



Einbeck, 23. September

Neues KWS Forschungsprojekt: Cem Özdemir überreicht Förderbescheid

Die Überreichung des offiziellen Förderbescheids durch den Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Cem Özdemir, markiert den offiziellen Start für ein Forschungsprojekt rund um die Entwicklung nachhaltiger Backweizensorten. KWS ist als einziger Industriepartner Teil eines renommierten Projektteams.

Hochwertiger Backweizen benötigt Stickstoff, um die für diese Qualitätsstufe notwendigen Proteine entwickeln zu können. Dieser Stickstoff wird in der konventionellen Landwirtschaft durch mineralische Düngung zugeführt. Mit Blick auf den Plan der EU, die CO₂ Emissionen für eine nachhaltigere Landwirtschaft zu senken und den Einsatz von Düngemitteln zu reduzieren, zielt dieses Forschungsprojekt darauf ab, nährstoffeffiziente Weizensorten zu entwickeln, die auch mit einem niedrigeren Proteingehalt beziehungsweise mit reduziertem Düngemiteleinsatz eine hochwertige Backqualität liefern. Dies ist insbesondere auch unter ökologischen Anbaubedingungen wichtig. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) fördert das Projekt „Erhöhung der Protein-Nutzungseffizienz bei Backweizen durch innovative Züchtungsforschung an der MAGIC-WHEAT-Population WM-800 für effektiven Klimaschutz in der Getreidewertschöpfungskette“ bis zum Dezember 2027. Dabei trägt KWS mit ihrer Züchtungsexpertise in Eigenleistung zum Forschungsvorhaben bei und erhält keine Fördergelder. Das Projekt ist Teil des Klimaschutzprogramms 2023 der Bundesregierung. Die Projektleitung hat das MRI (Max Rubner-Institut). Neben weiteren renommierten Forschungsinstituten¹ ist KWS einziger Industriepartner.

KWS arbeitet schon lange mit Genotypen, die auch mit niedrigerem Proteingehalt – und damit weniger Input – gute Backweizenqualität liefern. „Unser Ziel ist jetzt, die Genetik dieser Pflanzen zu entschlüsseln und diese Genetik dann gezielt in unsere Sortenentwicklung zu integrieren“, sagt Jenny Matthiesen, die das Projekt seitens KWS im Bereich R&D leitet. KWS wird großflächige Feldversuche durchführen und Saatgut unter konventionellen und ökologischen Bedingungen in der gleichen Umwelt produzieren, um für die Forschung vergleichbare Ergebnisse sicherzustellen. Bei Erfolg des Projektes könnte die Landwirtschaft von nährstoffeffizienten und nachhaltigen Weizensorten profitieren, die weniger Stickstoffdüngung benötigen. Die Forschungspartner möchten darüber hinaus valide Daten liefern, wie viele Treibhausgasemissionen mit diesen Sorten tatsächlich eingespart werden kann.

¹ Universität Halle-Wittenberg (MLU), Universität Bielefeld (UniBi), Julius Kühn-Institut (JKI)

Über KWS

KWS ist eines der führenden Pflanzenzüchtungsunternehmen weltweit. Über 5.000 Mitarbeiter* in mehr als 70 Ländern erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2022/2023 einen Umsatz von rund 1,8 Mrd. Euro. Seit über 165 Jahren wird KWS als familiengeprägtes Unternehmen eigenständig und unabhängig geführt. Schwerpunkte sind die Pflanzenzüchtung und die Produktion sowie der Verkauf von Mais-, Zuckerrüben-, Getreide-, Gemüse-, Raps- und Sonnenblumensaatgut. KWS setzt modernste Methoden der Pflanzenzüchtung ein, um die Erträge der Landwirte zu steigern sowie die Widerstandskraft von Pflanzen gegen Krankheiten, Schädlinge und abiotischen Stress weiter zu verbessern. Um dieses Ziel zu realisieren, investierte das Unternehmen im vergangenen Geschäftsjahr mehr als 300 Mio. Euro in Forschung und Entwicklung.

*ohne Saisonarbeitskräfte

Weitere Informationen: www.kws.de. Folgen Sie uns auf X (twitter) unter https://twitter.com/KWS_Group.

Fachkontakt:

Jenny Matthiesen
Breeder Special Crops and Organic Seeds
Tel. +49 5561 3111 777
Mobil +49 151 2034 5959
jenny.matthiesen@kws.com

Pressekontakt:

Britta Weiland
Corporate Communications
Mobil +49-151-18855950
britta.weiland@kws.com

KWS SAAT SE & Co. KGaA
www.kws.de